



Informationsbroschüre für Angehörige

Interdisziplinäre Intensivstation
Klinik für Anästhesie und Inter-
disziplinäre Intensivmedizin

 Evangelisches
Waldkrankenhaus Spandau
Johannesstift Diakonie

Liebe An- und Zugehörige,

willkommen auf der interdisziplinären Intensivstation des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau.

Einer Ihrer An- bzw. Zugehörigen wird derzeit bei uns auf der Intensivstation behandelt. Diese Situation kann Sorgen, Ängste und Unsicherheiten auslösen. **In dieser besonderen und herausfordernden Zeit möchten wir Ihnen zur Seite stehen.** Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick geben und wichtige Fragen beantworten: Was ist eine Intensivstation? Wie arbeiten wir? Wie können Sie in dieser Situation zur Genesung Ihrer An- und Zugehörigen beitragen?

Wer sind wir und wofür sind wir da?

Auf unserer Intensivstation werden Patient*innen betreut, deren Gesundheitszustand eine kontinuierliche Überwachung und spezielle medizinische Behandlung erforderlich machen. Mit modernen Geräten können wir lebenswichtige Körperfunktionen wie Atmung, Kreislauf und Stoffwechsel kontinuierlich überwachen und unterstützen.

Ein erfahrenes interdisziplinäres Behandlungsteam kümmert sich auf unserer Intensivstation rund um die Uhr um die Versorgung der uns anvertrauten Patient*innen. Interdisziplinär bedeutet, dass auf unserer Intensivstation verschiedene Fachdisziplinen eng zusammenarbeiten, um die bestmögliche Versorgung für Ihren An- bzw. Zugehörigen zu sichern.



Kontakt

Sie können uns jederzeit erreichen, wir sind rund um die Uhr für Sie da. Bei Fragen oder Gesprächsbedarf wenden Sie sich gerne an die pflegerische Schichtleitung der Intensivstation.

☎ Intensivstation: 030 3702-1140

Wir stehen Ihnen und Ihren Angehörigen jederzeit gerne für Fragen, Anliegen oder persönliche Gespräche zur Verfügung. Um die Kommunikation für alle Beteiligten möglichst klar und verlässlich zu gestalten, ist es für uns sehr hilfreich, wenn innerhalb des Kreises der An- und Zugehörigen eine Hauptansprechperson benannt wird, die Informationen von unserem Team entgegennimmt und weitergibt. So können wir sicherstellen, dass alle Informationen vollständig, verständlich und zeitnah ankommen und gleichzeitig genügend Raum für die Betreuung und Pflege unserer Patient*innen bleibt.

Ihr Besuch auf unserer Station

Besuche von Angehörigen und Zugehörigen sind uns sehr wichtig. Wir sehen die Einbindung von nahestehenden Personen unserer Patient*innen als wertvolle Unterstützung im Heilungs- und Genesungsprozess. Ihre Anwesenheit kann Orientierung geben, Sicherheit vermitteln und den Kontakt zum gewohnten Umfeld aufrechterhalten.

Auf unserer Intensivstation gibt es keine festgeschriebenen Besuchszeiten. Tagsüber sind Besuche von An- und Zugehörigen grundsätzlich jederzeit willkommen. **Um den Ablauf von Behandlungen und Pflegemaßnahmen optimal zu gestalten, bitten wir Sie jedoch, Besuche vorab mit dem Pflorgeteam abzustimmen.**

Im Interesse unserer Patient*innen sowie ihrer Mitpatient*innen bitten wir Sie darum, **Besuche** in der Regel auf **maximal zwei Personen gleichzeitig im Patientenzimmer zu beschränken**. So können wir eine ruhige und angenehme Atmosphäre auf der Station bewahren.

Der Aufenthalt auf einer Intensivstation ist für viele Besuchende mit besonderen Eindrücken verbunden: Monitore, Geräte, Schläuche und Alarmer können ungewohnt wirken und manchmal Verunsicherung oder Ängste auslösen. Bitte zögern Sie in solchen Momenten nicht, uns anzusprechen. Wir nehmen uns gern Zeit, Ihre Fragen zu beantworten, Zusammenhänge zu erklären und Sie sicher durch die Umgebung zu begleiten.



In der Zeit **von 22:00 Uhr bis 07:00 Uhr** möchten wir unseren Patient*innen eine ungestörte Nachtruhe ermöglichen. Wir bitten Sie daher, in dieser Zeit möglichst auf Besuche zu verzichten. In besonderen Situationen, etwa bei kritischem Gesundheitszustand oder nach individueller Absprache, können selbstverständlich Ausnahmen ermöglicht werden.

Trotz all unserer Bemühungen, Besuche gut zu koordinieren, kann es gelegentlich zu Wartezeiten kommen, weil nicht vorhersehbare Behandlungen oder therapeutische Maßnahmen nötig sind. Sie betreffen nicht unbedingt Ihre An- bzw. Zugehörigen. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Ihr Beitrag und Ihre Nähe sind ein wichtiger Teil der gemeinsamen Begleitung auf dem Weg zur Genesung Ihrer An- bzw. Zugehörigen.



Persönliche Gegenstände und Hilfsmittel

Während des Aufenthalts auf der Intensivstation benötigt Ihr An- bzw. Zugehöriger nur wenige persönliche Dinge.

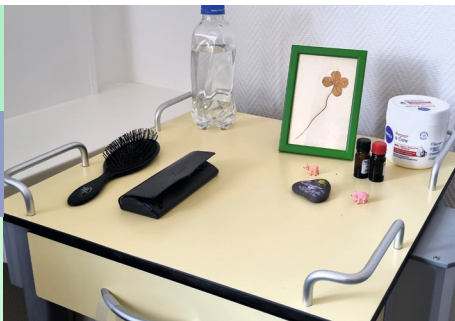
Hilfsmittel wie **Brillen, Hörgeräte, Zahnprothesen oder Schuhe** sind selbstverständlich wichtig und sollten möglichst verfügbar sein, um Orientierung, Mobilität und Kommunikation zu erleichtern.

Darüber hinaus können eine gut lesbare Uhr oder ein kleiner Wecker sowie gegebenenfalls ein Mobiltelefon samt Ladegerät hilfreich sein, um die zeitliche Orientierung zu unterstützen und den Kontakt zu vertrauten Personen zu ermöglichen.

Bitte beachten Sie: Größere Gepäckstücke oder persönliche Gegenstände, die nicht unmittelbar benötigt werden wie Reisetaschen, Kleidungsprovorräte oder Wertgegenstände, sollten nicht auf der Intensivstation bleiben. Diese können Sie bis zur Verlegung Ihrer An- bzw. Zugehörigen in einen anderen Bereich gern mitnehmen und sicher verwahren.

Kleine persönliche Dinge wie Fotos oder vertraute Gegenstände, die Ihren An- bzw. Zugehörigen helfen, sich zu orientieren oder wohler zu fühlen, dürfen selbstverständlich am Bett bleiben.

Wir bitten um Verständnis, dass aus hygienischen Gründen keine frischen Blumen oder Blumentöpfe mit Erde auf der Intensivstation erlaubt sind.



Besuch von Kindern auf der Intensivstation

Der Besuch von Kindern auf unserer Intensivstation ist grundsätzlich möglich. Aufgrund der besonderen Situation auf der Station sollte er sorgfältig vorbereitet und begleitet werden. .

Bitte sehen Sie deshalb von spontanen Kinderbesuchen ab. Sprechen Sie uns gern frühzeitig an, wenn Sie einen Besuch mit Kindern planen.

Wir unterstützen Sie gern dabei, diesen Besuch verständlich, ruhig und behutsam zu gestalten und schaffen so gemeinsam einen Rahmen, der allen Beteiligten gut tut.

Während einer intensivmedizinischen Behandlung kann es bei Patient*innen zu **vorübergehenden Verwirrheitszuständen kommen, die wir als Delir bezeichnen**. Ein Delir kann sich durch Unruhe, Verwirrtheit, Halluzinationen oder verändertes Verhalten äußern. Es handelt sich um ein mögliches Begleitphänomen einer schweren Erkrankung oder Behandlung, das viele Ursachen haben kann – zum Beispiel Medikamente, Schlafmangel oder die ungewohnte Umgebung auf der Intensivstation.

Uns ist es wichtig, solche Zustände möglichst zu verhindern, und wenn sie auftreten, sie frühzeitig zu erkennen und gezielt zu behandeln. **Dabei sind Sie als An und Zugehörige für uns eine entscheidende Unterstützung: Sie kennen die betroffene Person oft besser als alle anderen und bemerken feine Veränderungen im Verhalten häufig früher als wir**. Bitte teilen Sie uns solche Beobachtungen jederzeit mit. Sie helfen uns, schnell zu reagieren und gemeinsam gegenzusteuern.

Darüber hinaus tragen Sie mit Ihrer Vertrautheit und Nähe wesentlich zur Vorbeugung und Bewältigung eines Delirs bei. Eine vertraute Stimme, persönliche Worte oder kleine Gegenstände von zu Hause wie etwa Fotos, Lieblingsmusik oder ein vertrauter Duft können helfen, Orientierung zu geben und Sicherheit zu vermitteln. So schaffen Sie gemeinsam mit uns ein Stück Vertrautheit in einer sonst ungewohnten Umgebung.

Ein Delir ist kein dauerhafter Zustand, sondern geht in der Regel vollständig zurück. Wir wissen, dass solche Situationen beunruhigend und beängstigend sein können. Gemeinsam, durch medizinische Behandlung, vertraute Ansprache und menschliche Nähe, können wir viel dazu beitragen, dass Betroffene wieder zu sich finden.

Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung legen wir großen Wert darauf, auch ethische Fragestellungen im Blick zu behalten. Auf unserer Intensivstation findet hierzu regelmäßig **zweimal pro Woche ein sogenanntes „Ethisches Team-Time-Out“** statt.

In diesem Rahmen tauschen sich Pflegekräfte, Ärzt*innen und Therapeut*innen über schwierige Entscheidungen, Behandlungsziele und Fragen rund um die bestmögliche Versorgung unserer Patient*innen aus. Dabei geht es darum, die Perspektive jedes einzelnen Teammitglieds einzubeziehen, mögliche Unsicherheiten offen anzusprechen und gemeinsam verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Dieses regelmäßige Innehalten hilft uns, die Behandlung noch besser an den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und dem Wohl der uns anvertrauten Menschen auszurichten – und trägt gleichzeitig zu einer achtsamen und reflektierten Zusammenarbeit im gesamten Team bei.

Sollten Sie selbst Sorgen oder Unsicherheiten bezogen auf die medizinische Versorgung Ihrer An- bzw. Zugehörigen haben, zögern Sie bitte nicht, eine unserer pflegerischen, therapeutischen oder ärztlichen Kolleg*innen anzusprechen und Ihre Gedanken mit uns zu teilen. Wir nehmen Ihre Anliegen ernst und stehen Ihnen jederzeit unterstützend zur Seite.



Seelsorge

Die Behandlung auf der Intensivstation kann für die Patient*innen aber auch für An- und Zugehörige sehr belastend und emotional herausfordernd sein.

Wenn Sie Sorgen, Ängste oder einfach das Bedürfnis nach einem vertraulichen Gespräch haben, steht Ihnen die Seelsorge des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau unterstützend zur Seite, unabhängig von Ihrer religiösen Zugehörigkeit oder Weltanschauung.

Unsere Seelsorgerin Stephanie Hennings nimmt sich Zeit für Sie. Sich Sorgen von der Seele zu reden, kann helfen neue Kraft zu schöpfen und das Erlebte besser zu verarbeiten.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie den Wunsch nach einem Gespräch haben. Wir stellen gern den Kontakt her. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an die Krankenhausseelsorge wenden:

Pfarrerin Stephanie Hennings

☎ 030 3702-2055

Erreichbar montags bis freitags, 09:00–16:00 Uhr

Ihr Behandlungsteam der interdisziplinären Intensivstation

Ihre Ansprechpartner*innen

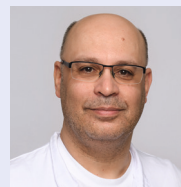


Chefarzt der Klinik für Anästhesie und interdisziplinäre Intensivmedizin

Dr. med. Fabian Tetzner

☎ 030 3702-1822

✉ anaesthesie.waldkrankenhaus@jsd.de



Leitender Oberarzt Intensivstation

Dr. med. Askin Büyükozer

☎ 030 3702-2478

✉ askin.bueyuekoezer@jsd.de



Pflegerische Bereichsleitung Anästhesie und Intensivstation

Denny Götze

☎ 030 3702-1656

✉ denny.goetze@jsd.de



Stellvertretende Stationsleitungen Intensivstation

Marcia Neels und Michael Schröder

☎ 030 3702-1036

✉ marcia.neels@jsd.de

✉ m.schroeder@jsd.de

Ihre Notizen



A series of horizontal dotted lines for writing notes on page 12.

A series of horizontal dotted lines for writing notes on page 13.

Ihre Notizen



A series of horizontal dotted lines for writing notes on page 14.

A series of horizontal dotted lines for writing notes on page 15.



Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau

Stadtrandstraße 555 | 13589 Berlin

www.jsd.de/waldkrankenhaus

Stand 04/2026 | Fotos: Frederic Schweizer, Manuel Tennert, Katrin Noack